



Ausgestoßen!

Mit unserer letzten deutlichen Ausrede im Oktober 1918 mußte auch diese Erzählung zu Ende werden.

Willy, die jugendliche Tochter des Reichens, die in der ersten Erzählung als eine hübsche, blonde, aber etwas schüchtern wirkende junge Frau dargestellt wurde, trat nun wieder in Erscheinung.

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

Er erhob sich und schritt rasch dem Schlosse zu; ein Ausdruck von Ernst und Strenge hatte den flüchtigen Glanz aus seinen Augen und seinen Wangen verdrängt.

„Sie erscheinen mir als ein Gottge sandter, wie kann ich Ihnen jemals danken, Herr von Burghausen?“

„Schüchtern streckte die zitternde kleine Mädchenhand sich ihm entgegen.“

„Herr von Burghausen ergriß die kleine Hand zögernd und erwiderte ernst, mit besonderer Betonung: „Durch Aufrichtigkeit.“

„Meine Bitte mag Sie befremden, Fräulein Teckmar, aber zugleich werden Sie begreifen — kurz und gut — unterdrückte er sich in gepreßter Tone, sein Blick bohrte sich durchdringend in das hell dem Monde beschienene Antlitz.“

„Herr von Burghausen — ein schmerzlicher Vorwurf lag in Maria's tränenbeschleierten Augen, sprach aus dem Tone ihrer Stimme — „fühlen Sie nicht das Schmachvolle Ihres Verdachts?“

„Mit fliegendem Athem erzählte Maria die Ursache ihrer späten Wanderung durch den einsamen Park. Die Seele erfüllt von dem friedlichen Gedenken Mutter Ursels, sie ihr der Gedanke an eine sie bedrohende Gefahr im geschützten Schloßpark vollständig fern gelieben.“

„Danke dem guten Geiste, der mich noch einmal in's Freie führte. Sie befanden sich hauptsächlich in großer Gefahr, Fräulein Teckmar.“

„Bei den letzten Worten zog ihr Burghausen sanft die Hände vom Gesicht und berührte sie leise mit seinen Lippen. Maria schaute zu ihm hinüber, ihre Augen schienen zu sagen: „Ich habe dich nicht verrathen.“

„ja, sie hat mich verrathen.“ Dieser Gedanke erweckte den Wunsch, sich an der hinterlistigen Schlinge zu rächen.

„Wollen Sie schon ins Schloß? Sie sollten noch ruhen, Fräulein Teckmar.“

„Danke! Lassen Sie mich bitte allein gehen, das Schloß ist ja so nahe.“

„Rein! Bis zu dem Portal bleiben Sie im Bereich meiner Blicke, diesen Schutz, Fräulein Teckmar, müssen Sie sich wenigstens gefallen lassen.“

„Auf derselben Stelle, wo sie kurz zuvor gerath, ließ nun Gerhard sich nieder, Minutenlang überließ er sich willenlos dem fremden Gefühl, welches sein Denken und Denken mit seinem Kopfe umspann, sein Herz mit einer nie empfundenen Gluth durchdrömte und es schwellen machte in schuldigen Verlangen nach einem ungreifbaren Phantom, das aber mehr und mehr eine reismallose Gestalt annahm, eine Gestalt — nahe über seinem Haupte ließ ein Klängen seinen kräftigen Ruf vernehmen.“

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

„Er erhob sich und schritt rasch dem Schlosse zu; ein Ausdruck von Ernst und Strenge hatte den flüchtigen Glanz aus seinen Augen und seinen Wangen verdrängt.“

„Sie erscheinen mir als ein Gottgesandter, wie kann ich Ihnen jemals danken, Herr von Burghausen?“

„Schüchtern streckte die zitternde kleine Mädchenhand sich ihm entgegen.“

„Herr von Burghausen ergriß die kleine Hand zögernd und erwiderte ernst, mit besonderer Betonung: „Durch Aufrichtigkeit.“

„Meine Bitte mag Sie befremden, Fräulein Teckmar, aber zugleich werden Sie begreifen — kurz und gut — unterdrückte er sich in gepreßter Tone, sein Blick bohrte sich durchdringend in das hell dem Monde beschienene Antlitz.“

„Herr von Burghausen — ein schmerzlicher Vorwurf lag in Maria's tränenbeschleierten Augen, sprach aus dem Tone ihrer Stimme — „fühlen Sie nicht das Schmachvolle Ihres Verdachts?“

„Mit fliegendem Athem erzählte Maria die Ursache ihrer späten Wanderung durch den einsamen Park. Die Seele erfüllt von dem friedlichen Gedenken Mutter Ursels, sie ihr der Gedanke an eine sie bedrohende Gefahr im geschützten Schloßpark vollständig fern gelieben.“

„Danke dem guten Geiste, der mich noch einmal in's Freie führte. Sie befanden sich hauptsächlich in großer Gefahr, Fräulein Teckmar.“

„Bei den letzten Worten zog ihr Burghausen sanft die Hände vom Gesicht und berührte sie leise mit seinen Lippen. Maria schaute zu ihm hinüber, ihre Augen schienen zu sagen: „Ich habe dich nicht verrathen.“

„ja, sie hat mich verrathen.“ Dieser Gedanke erweckte den Wunsch, sich an der hinterlistigen Schlinge zu rächen.

„Wollen Sie schon ins Schloß? Sie sollten noch ruhen, Fräulein Teckmar.“

„Danke! Lassen Sie mich bitte allein gehen, das Schloß ist ja so nahe.“

„Rein! Bis zu dem Portal bleiben Sie im Bereich meiner Blicke, diesen Schutz, Fräulein Teckmar, müssen Sie sich wenigstens gefallen lassen.“

„Auf derselben Stelle, wo sie kurz zuvor gerath, ließ nun Gerhard sich nieder, Minutenlang überließ er sich willenlos dem fremden Gefühl, welches sein Denken und Denken mit seinem Kopfe umspann, sein Herz mit einer nie empfundenen Gluth durchdrömte und es schwellen machte in schuldigen Verlangen nach einem ungreifbaren Phantom, das aber mehr und mehr eine reismallose Gestalt annahm, eine Gestalt — nahe über seinem Haupte ließ ein Klängen seinen kräftigen Ruf vernehmen.“

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

„ja, sie hat mich verrathen.“ Dieser Gedanke erweckte den Wunsch, sich an der hinterlistigen Schlinge zu rächen.

„Wollen Sie schon ins Schloß? Sie sollten noch ruhen, Fräulein Teckmar.“

„Danke! Lassen Sie mich bitte allein gehen, das Schloß ist ja so nahe.“

„Rein! Bis zu dem Portal bleiben Sie im Bereich meiner Blicke, diesen Schutz, Fräulein Teckmar, müssen Sie sich wenigstens gefallen lassen.“

„Auf derselben Stelle, wo sie kurz zuvor gerath, ließ nun Gerhard sich nieder, Minutenlang überließ er sich willenlos dem fremden Gefühl, welches sein Denken und Denken mit seinem Kopfe umspann, sein Herz mit einer nie empfundenen Gluth durchdrömte und es schwellen machte in schuldigen Verlangen nach einem ungreifbaren Phantom, das aber mehr und mehr eine reismallose Gestalt annahm, eine Gestalt — nahe über seinem Haupte ließ ein Klängen seinen kräftigen Ruf vernehmen.“

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

„Er erhob sich und schritt rasch dem Schlosse zu; ein Ausdruck von Ernst und Strenge hatte den flüchtigen Glanz aus seinen Augen und seinen Wangen verdrängt.“

„Sie erscheinen mir als ein Gottgesandter, wie kann ich Ihnen jemals danken, Herr von Burghausen?“

„Schüchtern streckte die zitternde kleine Mädchenhand sich ihm entgegen.“

„Herr von Burghausen ergriß die kleine Hand zögernd und erwiderte ernst, mit besonderer Betonung: „Durch Aufrichtigkeit.“

„Meine Bitte mag Sie befremden, Fräulein Teckmar, aber zugleich werden Sie begreifen — kurz und gut — unterdrückte er sich in gepreßter Tone, sein Blick bohrte sich durchdringend in das hell dem Monde beschienene Antlitz.“

„Herr von Burghausen — ein schmerzlicher Vorwurf lag in Maria's tränenbeschleierten Augen, sprach aus dem Tone ihrer Stimme — „fühlen Sie nicht das Schmachvolle Ihres Verdachts?“

„Mit fliegendem Athem erzählte Maria die Ursache ihrer späten Wanderung durch den einsamen Park. Die Seele erfüllt von dem friedlichen Gedenken Mutter Ursels, sie ihr der Gedanke an eine sie bedrohende Gefahr im geschützten Schloßpark vollständig fern gelieben.“

„Danke dem guten Geiste, der mich noch einmal in's Freie führte. Sie befanden sich hauptsächlich in großer Gefahr, Fräulein Teckmar.“

„Bei den letzten Worten zog ihr Burghausen sanft die Hände vom Gesicht und berührte sie leise mit seinen Lippen. Maria schaute zu ihm hinüber, ihre Augen schienen zu sagen: „Ich habe dich nicht verrathen.“

„ja, sie hat mich verrathen.“ Dieser Gedanke erweckte den Wunsch, sich an der hinterlistigen Schlinge zu rächen.

„Wollen Sie schon ins Schloß? Sie sollten noch ruhen, Fräulein Teckmar.“

„Danke! Lassen Sie mich bitte allein gehen, das Schloß ist ja so nahe.“

„Rein! Bis zu dem Portal bleiben Sie im Bereich meiner Blicke, diesen Schutz, Fräulein Teckmar, müssen Sie sich wenigstens gefallen lassen.“

„Auf derselben Stelle, wo sie kurz zuvor gerath, ließ nun Gerhard sich nieder, Minutenlang überließ er sich willenlos dem fremden Gefühl, welches sein Denken und Denken mit seinem Kopfe umspann, sein Herz mit einer nie empfundenen Gluth durchdrömte und es schwellen machte in schuldigen Verlangen nach einem ungreifbaren Phantom, das aber mehr und mehr eine reismallose Gestalt annahm, eine Gestalt — nahe über seinem Haupte ließ ein Klängen seinen kräftigen Ruf vernehmen.“

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

„Er erhob sich und schritt rasch dem Schlosse zu; ein Ausdruck von Ernst und Strenge hatte den flüchtigen Glanz aus seinen Augen und seinen Wangen verdrängt.“

„Sie erscheinen mir als ein Gottgesandter, wie kann ich Ihnen jemals danken, Herr von Burghausen?“

„ja, sie hat mich verrathen.“ Dieser Gedanke erweckte den Wunsch, sich an der hinterlistigen Schlinge zu rächen.

„Wollen Sie schon ins Schloß? Sie sollten noch ruhen, Fräulein Teckmar.“

„Danke! Lassen Sie mich bitte allein gehen, das Schloß ist ja so nahe.“

„Rein! Bis zu dem Portal bleiben Sie im Bereich meiner Blicke, diesen Schutz, Fräulein Teckmar, müssen Sie sich wenigstens gefallen lassen.“

„Auf derselben Stelle, wo sie kurz zuvor gerath, ließ nun Gerhard sich nieder, Minutenlang überließ er sich willenlos dem fremden Gefühl, welches sein Denken und Denken mit seinem Kopfe umspann, sein Herz mit einer nie empfundenen Gluth durchdrömte und es schwellen machte in schuldigen Verlangen nach einem ungreifbaren Phantom, das aber mehr und mehr eine reismallose Gestalt annahm, eine Gestalt — nahe über seinem Haupte ließ ein Klängen seinen kräftigen Ruf vernehmen.“

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

„Er erhob sich und schritt rasch dem Schlosse zu; ein Ausdruck von Ernst und Strenge hatte den flüchtigen Glanz aus seinen Augen und seinen Wangen verdrängt.“

„Sie erscheinen mir als ein Gottgesandter, wie kann ich Ihnen jemals danken, Herr von Burghausen?“

„Schüchtern streckte die zitternde kleine Mädchenhand sich ihm entgegen.“

„Herr von Burghausen ergriß die kleine Hand zögernd und erwiderte ernst, mit besonderer Betonung: „Durch Aufrichtigkeit.“

„Meine Bitte mag Sie befremden, Fräulein Teckmar, aber zugleich werden Sie begreifen — kurz und gut — unterdrückte er sich in gepreßter Tone, sein Blick bohrte sich durchdringend in das hell dem Monde beschienene Antlitz.“

„Herr von Burghausen — ein schmerzlicher Vorwurf lag in Maria's tränenbeschleierten Augen, sprach aus dem Tone ihrer Stimme — „fühlen Sie nicht das Schmachvolle Ihres Verdachts?“

„Mit fliegendem Athem erzählte Maria die Ursache ihrer späten Wanderung durch den einsamen Park. Die Seele erfüllt von dem friedlichen Gedenken Mutter Ursels, sie ihr der Gedanke an eine sie bedrohende Gefahr im geschützten Schloßpark vollständig fern gelieben.“

„Danke dem guten Geiste, der mich noch einmal in's Freie führte. Sie befanden sich hauptsächlich in großer Gefahr, Fräulein Teckmar.“

„Bei den letzten Worten zog ihr Burghausen sanft die Hände vom Gesicht und berührte sie leise mit seinen Lippen. Maria schaute zu ihm hinüber, ihre Augen schienen zu sagen: „Ich habe dich nicht verrathen.“

„ja, sie hat mich verrathen.“ Dieser Gedanke erweckte den Wunsch, sich an der hinterlistigen Schlinge zu rächen.

„Wollen Sie schon ins Schloß? Sie sollten noch ruhen, Fräulein Teckmar.“

„Danke! Lassen Sie mich bitte allein gehen, das Schloß ist ja so nahe.“

„Rein! Bis zu dem Portal bleiben Sie im Bereich meiner Blicke, diesen Schutz, Fräulein Teckmar, müssen Sie sich wenigstens gefallen lassen.“

„Auf derselben Stelle, wo sie kurz zuvor gerath, ließ nun Gerhard sich nieder, Minutenlang überließ er sich willenlos dem fremden Gefühl, welches sein Denken und Denken mit seinem Kopfe umspann, sein Herz mit einer nie empfundenen Gluth durchdrömte und es schwellen machte in schuldigen Verlangen nach einem ungreifbaren Phantom, das aber mehr und mehr eine reismallose Gestalt annahm, eine Gestalt — nahe über seinem Haupte ließ ein Klängen seinen kräftigen Ruf vernehmen.“

„Was war denn das, alter Knabe?“ murmelte er in sich hinein. „Dein Wahnwitz!“ — sein Blick folgte nachdenklich dem lautlosen Gange des Nachtsogels.

„Er erhob sich und schritt rasch dem Schlosse zu; ein Ausdruck von Ernst und Strenge hatte den flüchtigen Glanz aus seinen Augen und seinen Wangen verdrängt.“

„Sie erscheinen mir als ein Gottgesandter, wie kann ich Ihnen jemals danken, Herr von Burghausen?“

SUITS DRY CLEANED HAVE YOUR SUITS DRY CLEANED. We Dry-Clean Ladies' and Gents' Garments, sent per parcel post. First Class Workmanship. HUMBOLDT TAILORING CO.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Pianos, Phonographs, Accordions, Harmonicas, Violins and other Musical Instruments

We are now prepared to fill all your wants in these lines. For QUALITY CORRECTNESS and PRICE our instruments cannot be excelled by any firm in Canada. With every Piano or Phonograph we give a LASTING GUARANTEE, none that is to be good only until the Instrument is once used, but we together with the manufacturers stay by our guarantee for years after. Another point you must bear in mind: you will not have to wait for months in case you need ANY REPAIRS, as you will have to with most other machines. We have ALL REPAIRS CONSTANTLY ON HAND.

2000 RECORDS to select from. Prices from 20 cts. up. Send for our Catalogues. We will gladly mail it to you.

We have a large stock of Silverware, Cut Glas, Clocks, Stationary, Religious Books and Pictures, Statues, etc.

M. I. MEYERS Jeweller and Optician HUMBOLDT

CALL IN TO MY SHOWROOM and look over the New BRISCOE SPECIAL the Car with the Half Million Dollar Motor. The Price is within reach of everybody wanting an up-to-date Car. I WILL GIVE YOU A DEMONSTRATION ANY TIME. Let me know your requirements and I can supply your wants in anything for the Farm. FARMERS! I have a Portable Granary on exhibit at my ware house in Humboldt. Double ply lumber and metal roof. Get my price before buying elsewhere. E. D. LELACHEUR THE HUMBOLDT MACHINE MAN Main Street HUMBOLDT, SASK.

Jetzt ist die geeignete Zeit um Eurem Vieh STOCK FOOD zu geben damit es in gutem Zustand bleibt. Dich benötigt ein Tonic so gut wie die Menschen, und jetzt ist die Zeit es ihm zu geben, da Pferde und Rindvieh in der Zeit wo sie andauernd Trockenfutter erhalten allen möglichen Krankheiten u. Ansteckungen ausgefetzt sind. Wir haben eine vollständige Auswahl in Stock Tonic für Pferde, Rinder, und Geflügel. Probirt ein kleines Paket davon und beobachtet einmal, wie Euer Vieh dabei gedeiht. W. F. Hargarten Apotheker und Drogist Bruno, Sask. N.B. Vergesst nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen

You are safe in a threefold way, if you bring your prescription to us: 1) We use for the prescription exactly what the doctor prescribed, every article being of standard strength, fresh and pure; 2) We examine and reexamine the prescription, whereby every error as to drug or quantity is excluded; 3) We are satisfied with a reasonable profit and charge the lowest prices for the best quality. These are three reasons why you should buy from us. G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. DRUGGIST The Rexall Store STATIONER

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

lernte sie im Laufe der Zeit als Dyrnnet empfinden. Zwar lachte sie über seine eiferfüchtigen Anwandlungen, aber als die Giftblume in seinem leicht erregbaren Gemüth immer tieferen Boden faßte, als Helene mit Wangen erkannte, welchen gefährlichen, ihr beiderseitiges Glück bedrohenden Feind er damit groß zog, machte sie ihm ernste Vorstellungen, wandte sie den ganzen Zauber ihrer bereiften Liebe an, ihn von seinen Hirngespinnsten zu überzeugen.

Wohl lag der Baron dann bereuend zu ihren Füßen — doch die nächste ungeschuldige Veranlassung weckte den Dämon in seiner Brust von Neuem, verleitete ihn zu vollkommen unberechtigten Vorwürfen gegen die makellose Gattin, ohne zu bedenken, wie sehr gerade seine Eifersucht dazu angethan, ihm Helene's Herz zu entfremden. Trotz aller Enttäuschung aber blieb die innige Neigung Helene's zu ihrem Gatten bestehen.

So schwer sie oft unter seinen Ungerechtigkeiten zu leiden hatte, so bitter es aufwachte in ihrem stolzen Herzen, wenn sein Zögern, seine Eifersucht ihr maßlose Kränkungen zufügte, sie bezog ihm immer wieder ihre Kinder waren das Bindemittel, durch welches sie sich mit Etwald unlässlich verknüpfte fühlte.

Und doch hatte das Dasein der holden Geschöpfe ihr schon unlagbar schwere Stunden bereitet. Rief schon die Geburt des ältesten Kindes keine angetriebene Freude hervor, weil Vater und Großeltern zu zuverlässig eiten männlichen Erben und Stammhalter erwartet hatten, so hielt man es, als die Ankunft des zweiten Mädchens die sicher gebotenen Hoffnungen auf die Geburt eines Knaben abermals vereitelte, nicht der Mühe werth, einen Unmuth vor der jungen Mutter zu verbergen.

Es waren herbe Wermuthstropfen in den tausend neuen Sonnen ihres Mutterglücks. Nicht allein wollte es Helene bedünken, als ob seit der Geburt des jüngsten Liebblings die Schwiegereltern ein kälteres Wesen zeigten, auch auf ihren Gatten schien die Nichterfüllung seiner Wünsche ungünstig einzuwirken. Ober — war neben der glühenden Liebe für sein schönes Weib für andere gärtliche Empfindungen kein Raum in seiner Brust?

Genug, die reizenden Kleinen Mädchen hatten sich selten, fast nie einer ständigen väterlichen Liebespflege zu erfreuen. Er sah gleichgültig über sie hinweg, ihr holdes Plaudern machte ihn ungeduldig, oft sah Helene sich genöthigt, auf die Gesellschaft ihrer Lieblinge zu verzichten, um ihren Mann bei guter Laune zu erhalten.

Er war so leicht reizbar. Der Beruf eines Landwirths, so verdienstlich er ihm früher erschien, besagte Etwald von Rubinski, je länger desto weniger. Am liebsten hätte er seine militärische Laufbahn wieder aufgenommen, aber — selbst wenn ihm sein Infolge des bösen Sturzes nachhaltig geschwächter Arm den Wiedereintritt ins Heer ermöglichte, gab der stolze Schwante: seine Helene den bewundernden Blicken seiner Kameraden ausgesetzt zu sehen, den Ausschlag.

Dieses gesteigerte lebensschaffliche Empfinden gehörte auch zu den kleinsten Schlimmen Folgen jenes Unfalls im Walde zu B. Entgegen den ärztlichen Vorsetzungen machte ihn seitweife ein heftig fühlbarer Schmerz an die damals erhaltene schwere Stoppwunde. Dann erreichte seine nervöse Reizbarkeit den höchsten Grad, seine Eifersucht versetzte sich zu beängstigenden Wahnvorstellungen.

Helene sah in ihrem Gatten einen der äußersten Schonung bedürftigen Kranken. Sie widersprach ihm nicht mehr, aus Furcht, seinen Zorn zur sinnlosen Wuth zu steigern. Wie schwer sie sich unter seinen Raunen, durfte niemand ahnen; kein fremder Zeuge sah je ihre Empörung, ihren Schmerz; kein Diensthote konnte behaupten, in den Augen der Herrin jemals Thränen der Sorge erblickt zu haben. In der Einsamkeit ihres Zimmers weinte sie ihren Kummer aus. — Nur nicht vor Fremden sich bloßstellen!

Ihr unbändiger Stolz ließ die junge Baronin Rubinski das Menschenmögliche ertragen. Sie reiste mit Ewald, wohin er wollte. Sie wäre ihm willig in die Fänge gefolgt, nur, um nicht den Glauben an das Martyrium ihrer Ehre aufkommen zu lassen.

Vergangen wäre sie vor Scham, hätte sie gewußt, welche verschiedenartigen Gerichte über die Urthat ihres abgeschlossenen Lebens austauschten und Verbreitung fanden.

Der diesmalige, durch den Hausarzt des Barons empfohlene Aufenthalt in dem stillen, durch eine lieblich romantische Umgegend ausgezeichneten S. lösten allen Wünschen Ewalds zu entsprechen.

In dem einsam gelegenen hübschen Häuschen hielt er sich jeder Beobachtung entzogen. Freilich, lieber hätte er noch die am äußersten Waldrand auf leichter Anhöhe stehende Villa gemiethet, sie war jedoch schon kurz vor seiner und der Seinen Ankunft bezogen worden. Von wem, war ihm gleichgültig, wie er sich überhaupt um die übrigen Angelegenheiten nicht kümmerte. Er trank die ihm vorgeschriebene Anzahl Becher in früherer Morgenstunde, wo er oft der einzige an der Heilquelle war; dann machte er einen stundenlangen Spaziergang durch den einsamen Wald, den übrigen Theil des Tages verbrachte er meist in seiner Behausung. In den allgemein benutzten Promenadenwegen wurde Baron Rubinski mit seiner Gemahlin nur selten gesehen. Wer das junge, schöne Paar erblickte, wie es eng aneinander geschmiegt, in lebhafter Unterhaltung dahin wandelte, mußte es für beneidenswerthe Glückliche halten.

XXIII.

Nachdem Frau von Ellingen eine leichte Verschlimmerung ihres Zustandes bei Beginn der Kur überwunden, war bei fortgesetztem Kurgebrauch eine allmähliche Besserung nicht zu verkennen. Der heilsame Einfluß wurde verstärkt durch das anhaltend gute Wetter, welches der Leidenden gestattete, fast den ganzen Tag im Freien zu sitzen und die reine, oregonische Gebirgsluft zu athmen. Das gute Befinden verbesserte natürlich auch ihre Laune, was wieder auf ihre Umgebung günstig wirkte, so daß die beste Stimmung sämmtliche Bewohner der Ober-Villa, wie sie genannt wurde, beherrschte.

Daß die gute Stimmung erhalten blieb, war hauptsächlich Herrn von Burghausens Verdienst. Er sorgte unablässig für das Befinden seiner Schwester, stellte seine ganze Zeit in den Dienst der beiden Damen. Er las ihnen vor, erzählte aus seinem Wanderleben erste und heitere Episoden, und fuhr unermüdet Frau Agathe im Garten umher. Nur im Walde, wie auch bis zur Heilquelle und zurück, führte Gumpal den Hofstaat; dann schritt Gerhards und Maria nebenher.

Der Gelehrte beobachtete mit geheimer Freude die wohlthätige Veränderung, welche unter dem Einflusse des fröhlichen Stillebens auch mit dem jungen Mädchen vorging. Als ob ein schwerer Druck, unter dem sie im Stillen geliebt, von ihr abgelenkt, so atmete Maria sichtlich auf. Der räthselhafte Zug tiefer Schwermuth, der nach Gerhards Ansicht durchaus nicht in das junge Antlitz gehörte, wich fast ganz einem frohinnigen Ausdruck.

Gleich Burghausen gehörte auch Maria zu den Fröhlichstehenden. Da nun die Freistadt auch in S. treu ihr Gehorsamkeit, hat ihr Lager verließ, haben die jungen Hausgenossen während der Morgenstunden bis weit in den Vormittag hinein, sich auf ihre gegenseitige Gesellschaft angewiesen.

Frau von Ellingen erhob gegen den freundschaftlichen Verkehr zwischen ihrer Gesellschafterin und Gerhards keinen Einwand. Freilich wäre er ihr weniger unbedenklich erschienen, hätte an Stelle des Bruders ihr leicht anzündlicher Sohn gestanden. Ihm hätte die argwöhnische Mutter das tägliche stundenlange Alleinsein mit dem schönen Mädchen nicht gestattet, doch für den verständigen Bruder lag darin keine Gefahr. Wie sie ihn zu kennen glaubte, hielt sie sich überzeugt, er würde für eine dienende Person, und wäre sie die Liebenswürdigkeit selbst, niemals ein tieferes Interesse fassen. Marias etwaige Empfindungen kamen für die stolze Frau nicht in Betracht. Erwachte in der jungen Seele ein wärmeres Gefühl, war dies schlimm für das arme Geschöpf, es mußte dann versuchen, damit fertig zu werden. Uebrigens schienen das Mädchen, nach heilmildigen Beobachtungen zu urtheilen, nicht leicht dummen Einbildungen Raum zu geben; sie war vernünftig genug, den ungeschickten Verkehr mit dem Bruder ihrer Herrin als einen Vertrauensbeweis der Letzteren dankbar anzuerkennen.

In dieser Annahme irrte Frau von Ellingen sich nicht. Ja, Maria war dankbar für jede einzelne dieser köstlichen Stunden, die sie in Gesellschaft des geistreichen Gelehrten zubringen durfte.

Nicht allein bildete für ihren Wissensdurst seine ebenso anregende wie belehrende Unterhaltung einen unerhöflich sprudelnden Quell, noch wohlthuerender saß wirkte auf ihr wund des Gemüth der Ton achtungsvoller Berücksichtigung, den Burghausen seit Beginn ihrer Bekanntschaft seinen Augenblick außer Acht gelassen. Je mehr sie den edlen Mann um seiner vortheilhaften Charaktereigenschaften willen schätzen und bewundern lernte, um so lieber wurde ihr seine Gegenwart. Sie schaute mit unbegrenztem Vertrauen eupor zu ihm, der ungeachtet seines reichen Wissens so schlicht und einfach im täglichen Verkehr mit der armen Waise sich gab.

Ihm hätte schone die Mädchenseele, welche ihren inneren Reichtum sonst jedem fremden Blick ängstlich verschloß, alle geheimen Regungen offenbaren mögen. Und doch kannte sie ihn erst seit kurzer Zeit.

Gewissermaßen mußten die freundschaftlichen Beziehungen, die ebendem Gerhards von Burghausen, wie dann später Maria mit Ontel und Lante Maurer verknüpfte, beide einander zu nähern haben.

Welmüthig freundliche Erinnerungen an tausend kleine Vorfonnmissen, die Zerkleinerer Doktorhause, die Zeile mit den theuren Abgeschiedenen urtheilt, boten einen unerschöpflichen Unterhaltungsstoff.

„Aho, ich bin ein...“  
„Aho, ich bin ein...“  
„Aho, ich bin ein...“

„Dr. Maurer...“  
„Dr. Maurer...“  
„Dr. Maurer...“

„In W.?“  
„In W.?“  
„In W.?“

„Als eine hoffnungslose Lieberfranke...“  
„Als eine hoffnungslose Lieberfranke...“  
„Als eine hoffnungslose Lieberfranke...“

„Ames Kind!“  
„Ames Kind!“  
„Ames Kind!“

„Der kleine blonde...“  
„Der kleine blonde...“  
„Der kleine blonde...“

„So unnehbaren...“  
„So unnehbaren...“  
„So unnehbaren...“

„So jung noch...“  
„So jung noch...“  
„So jung noch...“

„Ich weiß es...“  
„Ich weiß es...“  
„Ich weiß es...“

„Sie würden mich...“  
„Sie würden mich...“  
„Sie würden mich...“

„Die Oberin...“  
„Die Oberin...“  
„Die Oberin...“

„Warum auch?...“  
„Warum auch?...“  
„Warum auch?...“

„Sie dürfen meiner...“  
„Sie dürfen meiner...“  
„Sie dürfen meiner...“

„Bull Dog...“  
„Bull Dog...“  
„Bull Dog...“

„Wild Oats...“  
„Wild Oats...“  
„Wild Oats...“

# NOTICE

## The Carload of DODGE Cars

### Have At Last Arrived

We wish to announce to our customers who have placed orders with us for a Dodge auto previous to Nov. 1st, that owing to the length of time which has lapsed since the signing of their orders and the receiving of Dodge shipments by us, that we do not expect any customer to take delivery of his car unless he again renews his order.

To be a Dodge owner next season it would be well to place your order now. "DO IT NOW" otherwise like last season you may want a Dodge when we cannot supply it.

REMEMBER

A Dodge car, like any OTHER article of RARE quality, at the present time especially on account of heavy demand, is very difficult to obtain.

Mail Us Your Order Today  
Box 157, Humboldt.

All Orders will be filled in rotation until our shipments are exhausted.

KELLY BROS., Dealers

# The Chevrolet

and

# Studebaker

## AUTOMOBILES

I have secured the Agency for the Famous Studebaker Automobiles. Demonstrator Can Be seen at my Show Rooms.

## 1920 Model CHEVROLET

## Touring Cars and Trucks

Now On Display at my Show Rooms.  
A Full Line of Auto Accessories and Repairs

Bull Dog Fanning Mills. Wild Oats Separators.  
**A. J. BORGET, Dealer**  
Show Room Main Str. - - HUMBOLDT, SASK.

(Fortsetzung folgt.)

St. Peters Bote

is published every Wednesday by the Benedictine Fathers of St. Peter's Abbey at Muenster, Sask. The subscription price, payable in advance, is \$2.00 per annum, \$1.00 per half year, and 50 Cents per quarter.

Contributions, advertisements and changes of advertisements should reach the office of publication not later than Saturday to ensure their appearance in the following issue. Sample copies sent free upon request.

Notices of change of address should always contain both the old and the new address. REMITTANCES should always be made by Registered Letter, Postal Note or Money Order, payable at Muenster, Sask.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, MUESTER, SASK., CANADA.

1919 Church Calendar 1920

Table with 3 columns: December, January, February. Lists religious events and feast days for each month.

Table with 2 columns: FEASTS OF OBLIGATION, FASTS OF OBLIGATION. Lists specific feast days and their corresponding dates.

Cardinal Amette, Erzbischof von Paris, hat einen Adventshirtenbrief erlassen betreffs der unanständigen Kleidermoden und unanständigen Tänze die in Paris im Schwange sind.

Eine große internationale Basilika soll auf dem Berge Labor, dem Berge der Verkündigung, errichtet werden, wo einst der hl. Petrus dem Herrn den Wunsch aussprach, drei Hütten bauen zu dürfen.

Den türkischen Gewalthabern war es während des Weltkrieges gelungen, ihren Voratz, das christliche Volk der Armenier auszuröten, zum Teil durchzuführen.

auch Erzbischof Mathieu beim Festmahle ein. Er belobte die Ritter wegen der guten Arbeit, die sie geleistet, und ermahnte sie, fortzufahren, die Hierarchie zu unterstützen.

Joliette, Que. — Se. Gnaden Bischof Forbes wurden bei seiner Rückkehr von Rom von seinen Diözesanen feierlich empfangen. In Montreal stand ein Extra-Eisenbahnwagen für den Oberhirten bereit, der ihn in seine Bischofsstadt brachte.

Quebec, Que. — Nach den neuesten Angaben der Redemptoristenväter haben in 1919 nicht weniger als 196,043 Wallfahrer und Touristen die berühmte Wallfahrtsstätte Ste. Anne de Beaupre besucht.

St. Cloud, Minn. — In den ersten zwei Wochen der Fastenzeit werden in allen Kirchen von St. Cloud heil. Missionen abgehalten, die von hochw. Jesuitenpatres von St. Louis, Mo., geleitet werden.

Cleveland, Ohio. — Im hiesigen Notre Dame Kloster starb am 17. Dez. die ehrl. Schwester M. Romana, eine leibliche Schwester des berühmten Moraltheologen, des verstorbenen August Lehmküh.

St. Paul, Minn. — Die St. Lukasgemeinde hat beschlossen, in diesem Jahre eine neue Kirche zu bauen, deren Kosten auf \$400,000 bis \$500,000 veranschlagt werden.

Templeton. — Der hochw. J. H. Guesmann feierte am 30. Dez. unter großer Beteiligung sein silbernes Priesterjubiläum.

St. Benedict, Ore. — Am 30. Dez. feierte der bekannte Titularabt Adelfelm Obermatt, O.S.B., sein goldenes Priesterjubiläum.

Enriedeln, Schweiz. — Der hochw. Abt Dr. Thomas Vostart, O.S.B., ist aus dem Theodosianum wieder in unser Kloster zurückgekehrt, Gott sei Dank, mit bedeutend gebesserter Gesundheitszustand.

Madrid, Spanien. — Kardinal Joseph Maria Cos y Macho, Erzbischof von Valladolid, ist am 24. Dez. hier gestorben. Er war mit der Kardinalwürde ausgezeichnet seit 27. Nov. 1911.

Warschau, Polen. — Fast gleichzeitig mit der frohen Kunde der Freilassung des Erzbischofs Ropp von Mohilew wird gemeldet, daß der Metropolit von Kiew, Antonius, und Erzbischof Eulopius, welche gemeinsam von den Bolschewisten in einem galizischen Kloster in Gefangenschaft gehalten wurden, befreit worden sind.

Kirchliches.

Regina, Sask. — Die hiesigen Separatschulen wurden im vergangenen Jahre von 948 Kindern besucht. Davon besuchten 330 die St. Mary's, 403 die St. Joseph's und 215 die Hl. Rosenkranz Schule.

St. Peters Kolonie

Humboldt. — Gottfried Schäfer, ein ehemaliger Geschäftsmann von Humboldt, der aber jetzt in Handel, Sask., ansässig ist, stiftete letzte Woche Humboldt einen Besuch ab.

— Herr Louis König ist so schwer erkrankt, daß letzte Woche der hochw. P. Joseph an sein Krankenlager gerufen wurde, um ihm die hl. Sterbestramente zu spenden.

Watson. — Auf der am 5. Jan. abgehaltenen Versammlung des Stadtrates wurde J. W. Lyons zum Deputy Mayor von Watton ernannt und J. H. Peterson zum Polizeidiener und Lizenzinspektor bei einem Jahresgehalt von \$50 nebst 5% an den Lizenzgebühren.

— Der hochw. Th. Schmid ist am 12. Jan. nach Howell gereist, um an der Beratung des Diözesanrats teilzunehmen.

— Am 5. Jan. hielten die Beamten der Ländl. Munizipalität ihre diesjährige Versammlung. J. K. Struby wurde zum Deputy Reeve für die nächsten drei Monate ernannt.

Burr. — Auf der am 5. Jan. abgehaltenen Versammlung der Munizipalräte von Wolterine wurde das Salär für die Bewohnung der Versammlung für den Reeve auf \$5.00 per Tag festgesetzt.

St. Brieg. — Auf der Versammlung der Munizipalräte von Late Lenore am 5. Jan. fanden sich die drei neuwählten Räte Hy. Brinkman für Div. 2, H. B. Moorman für Div. 4 und J. A. Garfankan für Div. 6 ein.

Wakaw. — In Verbindung mit den Betrügereien bezüglich des Progressive Farmers Elevators wurden am 7. Jan. drei weitere Farmer dieser Gegend, Emil Jarebly, Philip Mamchur und Maxim Jarebly, verhaftet und vor Gericht gestellt.

Münster. — In der vergangenen Woche hatten wir wieder herrliches Winterwetter. Gestern morgen wurde es etwas kälter.

Belanntmachung. Ich mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft den ganzen Winter offen halten und mich bestreben werde, immer eine große Auswahl von Groceries vorrätig zu haben.

Sammelliste für das neue Kolleg. Table listing names and amounts for a collection.

zu ich ein mendes, kurzer Zeiliche Piste eingelaufen senhaus ei

Das Sch Albert ist Die Schw voll, und mehr Anfr School unleren gen sich an danten, in tion für Hoffentlich auch Sasko hat.

Saslu Berte hier als und in de bekam gef und liegt neder; sic auf dem schämt ein zu sein, d über Sch Die Kol tig von ü oder solch len bewoh frieden un rick wenn Es ist katholic der Stude rere Ange Mitte Ma

Creu Num n des sel. Herzen als selbe als burg auf würdigen das auch der Zeit se Der Re geisterten

Er ist erstanden! Ja, erstanden ist der liebe St. Peters Bote! Er ist unversehrt hervorgegangen aus all den Stürmen, die er seit der letzten 5 Jahre zu bestehen hatte!

Im Laufe der letzten fünf Jahre kam mir oft der Gedanke: Wenn nur auch die anderen Zeitungen, die sich auch katholisch nennen, und auch belehren und erbauen wollen, sich den St. Peters Bote zum Muster und Vorbild nähmen, dann würde das „Wiederaufbauen“ eines recht christlichen Geistes nach Beendigung des Krieges nicht so schwer sein.

Run will ich auch diese Gelegenheit benützen, um allen Wohltätern des Waisenhauses, die desselben während der Weihnachtszeit gedacht, nochmals herzlich zu danken. Vor allem sende ich meinen Dank der guten Lehrerin in der St. Peters Schule zu Denzil, Miß Schumacher, die uns kurz nach Neujahr mit einem schönen Geschenke überraschte.

Das selbe bestand in einer Anzahl von Handschuhen, die von den Kindern gestrickt waren, und von \$10 in bar, auch Gaben der Kinder. Es ist sicher schön den Kindern in garter Jugend den Geist christlicher Nächstenliebe einzuprägen. Wo Geist und Herz zugleich gebildet werden, da kann dem Werke der Erziehung der Erfolg nicht versagt bleiben.

Ein guter Herr aus Engelfeld sandte zwei große Säcke Kohl (Cabbage) und eine Kiste voll Geflügel. Ein Freund aus Handel sandte ein Viertel Fleisch. Zulezt kamen zwei große Fässer—300 Pfd. schwer—voll Fleisch, Wurst und Geflügel, und auch ein Sad Bohnen! Herr Schüller ist der Abend; es scheint aber eine Sammlung zu sein. Allen sei herzlich gedankt—und allen

rufe ich ein aus dem Herzen kom- mendes „Bergelt's Gott!“ zu. In kurzer Zeit werde ich eine übersicht- liche Liste aller im Laufe des Jahres eingelassenen Gaben für das Wai- senhaus einreichen.

Das Schwesternspital in Prince Albert ist immer ziemlich angefüllt. Die Schwestern haben ihre Hände voll, und sehnen sich immer nach mehr Anfragen für die „Training School for Nurses.“

Unsere Stadtbehörden beschäftigen sich augenblicklich mit dem Gedauken, in Prince Albert eine Sta- tion für Luftschiffe zu bekommen. Hoffentlich gelingt es ihnen obwohl auch Saslatouon es darauf abgesehen hat.

Saslatouon, Sask., 12. Jan. Beter St. Peters Bote!

Miß Hering von Bruno, welche hier als Zuschneiderin angestellt ist und in der „Nobary Hall“ wohnt, bekam gestern einen Schwächeanfall und liegt nun für kurze Zeit dar- nieder; sie ist jedoch schon wieder auf dem Wege der Besserung. Es scheint eine Nachwirkung der „Flu“ zu sein, da mehrere junge Leute über Schwächeanfälle klagen.

Die Nobary Hall wird gegenwär- tig von über zwanzig Lehrerinnen oder solchen welche es werden wol- len bewohnt. Alle sind wohl zu- frieden und kommen gewöhnlich zu- rück wenn sie Ferien haben.

Es ist so große Nachfrage nach katholischen Lehrkräften, daß jede der Studentinnen hier bereits meh- rere Angebote hat, trotzdem sie erst Mitte Mai frei werden. —Corr.

Treue Pflichterfüllung

Nun neuen Jahr möge ein Wort des sel. Kardinals Melchior in die Herzen aller dringen, das einst ber- selbe als Domdechant von Regens- burg auf der Kanzel dieses althei- würdigen Domes gesprochen und das auch heute wieder in der Lage der Zeit seine volle Berechtigung hat. Der Redner richtete einen be- geisterten Ausruf zur treuen, ge-

wissenhaften Pflichterfüllung an die Könige, Machthaber und Obrig- keiten, an die Völker und Unter- tanen, an die Hirten und Priester christlicher Völker, an die christlichen Gemeinden und fährt dann fort: „Ihr Vornehmen und Hochgestell- ten, überhebt euch nicht! Vergesst nicht in dem Glanze eurer Stel- lung, daß der Kernste und Niedrig- heit das Bild der Gottähnlichkeit ebenso wie ihr an sich trägt und daß die zufälligen Vorzüge der Ge- burt und des Ranges die eim Bilde nichts hinzusetzen, höchstens nur seinen vergänglichen Rahmen zie- ren, niemals aber die sittliche Ver- unfaßung des Bildes selbst ver- decken, sondern sie nur greller her- vorheben können. Ehret daher in jedem Mensch n die Ebenbürtigkeit göttlichen Geschlechtes und ehret sie in euch selbst. Bedenket, daß Gott die Uebermütigen und Hoffärtigen demütigt und daß vor dem Richter- stuhle der Geschichte der späte Entel die Taten seiner Ahnen trägt, aber auch büßt. Macht euch daher dien- bar dem allgemeinen Wohle; dann wird man es bereinst noch euren Enteln lohnen.“

Ihr Niedrigen und Geringen, beneidet nicht diejenigen, die über euch stehen und laßt euch nicht bleu- den von dem Scheine ihres Glücks. Wisset, daß kein goldenes Kleid das Herz des Menschen vor den Pfeilen des Unglücks schützt und daß unter dem Gewande von Seide oft ein ärge- rer Wurm nagt, als der es gepon- nen. Glaubet es, daß auf den Bergeshöhen Stürme und Ungewitter und eine Kälte herrschen, die das Leben da oben schwer und uner- quidlich machen und wovon ihr in der tiefen Ebene nichts ahnet.

Ihr Reichen bedenket, daß der Hunger, den ihr nur als seltene Würze eurer üppigen Mahle kennet, der nagende Todeswurm in den Eingeweiden von Tausenden eurer Brüder ist und daß der Ueberfluß, den ihr in Pracht und Leppigkeit vergeudet, Hunderte von Verzwei- felnden vom Leiblichen und geistli- chen Verderben retten und ihnen ein frohes glückliches Dasein ver- schaffen könnte. Wisset daß es der

einzig wahre Beruf des Reichen ist Gottes Haushalter zu sein auf die- ser Erde und zu spenden die Gaben seiner Hand, und daß die Freude dieses Wohlbruns allein ein seltenes unschätzbares Glück ist, um das ihr mehr als um den Besitz all eurer Schätze zu beneiden seid. Verjöhnt also den grellen Gegensatz zwischen Reichtum und Armut, zwischen Lep- pigkeit und Verzweiflung, der als ein drohender Abgrund in der Zu- kunft gähnt, verjöhnt ihn, indem ihr die Liebe über eure Schätze waltet und sie beleben laßt. So werdet ihr am sichersten eine goldene Bürde banen über jene drohende Klüft und euren Enteln euren Besitz und sei- nen Segen vererben. Entedigt euch daher, da es noch Zeit ist der Kammerkammer des Ueberflusses, damit nicht—euch schon diesseits das Na- delöhr des Gerichtes, in welchem ihr stecken bleibt, euch zur Hölle der Hölle werde, die euch verschlingt!

Ihr Armen, Hungerigen und Mack- ten, der Ermahnung an euch soll wohl ein Trost vorhergehen, denn taub ist das Ohr, wenn der Hunger schreit in den Eingeweiden und die Kälte schaudert durch das Mark der Knochen. Darum hat Gott selbst euch getröstet durch das bis dahin unbe- kannte, unerhörte Wort: „Selig die Armen, selig die Hungernden, selig die Durstenden, selig die Nackten, selig die Weinenden und Klagenden, denn sie werden gespeist, getränkt, gekleidet, getröstet werden in Gottes Reich!“ Bewirtet also nicht diese reiche Segensverheißung durch Un- geduld und Murren über eure Not. Sehet an das Beispiel des Herrn! Er, der Herr des Himmels und der Erde, war arm und gering und hat- te nichts, wo er sein Haupt nieder- legte; und so sehr ehrt er euren Stand der Armut, daß er noch ein- mal als Beirichter darin erscheinen und in eurer Person den hartherzi- gen Reichen vor Augen treten und sie richten, sie vernichten wird. Ihr aber, richtet nicht den Reichen, noch fluchet dem, der euch eine Gabe verweigert, denn ihr wisst ja nicht, ob er nicht eben erst über sein Ver- mögen gegeben hat. Strecket nicht frevelnd eure Hand aus nach frem-

dem Gute; denn es wird zu Feuer in eurer Hand und brennt fort im Gewissen in der Todesstunde und darüber hinaus. Ehret also selbst eure Armut, wie Gott und jeder gute Mensch sie ehrt.

Ihr Eltern, Erzieher und Lehrer! Die Zukunft der Menschheit, Wohl und Wehe unabsehbarer Gesele hier liegt größtenteils in eurer Hand. Wenn ihr längst im Grabe ruht, dringt noch der Segen eurer Hand eurer Kinder und Jünger zu euch in die Tiefe hinab!

Ihr Mütter und Jungfrauen, bewahret an Seele und Leib das Siegel der Keuschheit und Jungfräu- lichkeit, das die Engel Gottes auf eurer Stirn ehrschriftlich vollzeichnen.

Ihr numidiigen Kinder, seid ge- horsam, züchtig, gelehrt nach dem Vorbilde Jesu, eures Heilandes, der aus Liebe zu euch ein Kind ward wie ihr und gehorsam und untertan seinen Eltern. Hebet eure irdisch- lichen Hände zu ihm empor, auf daß er seine drohenden Strafgerichte wende.“

PUBLIC NOTICE

Notice is hereby given, that all parties wishing connection to The Lenora Lake Rural Telephone Co. should hand in their names and subscribe shares on or before Feb. 1, 1920, to have same to hand for consideration at the annual meeting.

By order of the Board J. H. SAND, Sec. -Treas.

Achtung, Farmer! In Jedem Monat wird Vieh verschickt diesen Winter

Der nächste Versandt findet statt: Muenster: Dienstag, 3. Februar St. Gregor: Mittwoch, 4. Februar Bringt eure Schweine, Kinder und Schafe, und ich werde euch zufried- stellende Preise geben. Schreibt oder telephoniert wieviel ihr bringt. John Jos. Halbach, Anaheim P. O., Sask.

Gesucht Ein Mann für Stellung in einer Schmiede für den ganzen Sommer. Guter Lohn. Lediger Mann kann bei mir selber Beköstigung finden. A. S. Sperling, CHAMBERLAIN, Sask.

Zu verkaufen In der angenehmen Großstadt Bruno zwei neue Häuser mit sechs und vier Zimmern, sowie gute Baupläge. Zu erfragen Curt Hempel, Bruno, Sask.

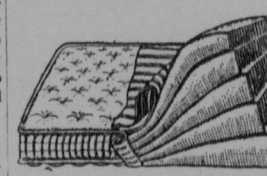
Unterstützt und verbreitet den „St. Peters Bote“!

Great Furniture Clearing Sale

Jan. 15th until Jan. 31st

Our large stock must be cleared by Feb. 1st and now is your chance to SAVE MONEY on any purchase you thought to make later.

Also a slight reduction on Bed Springs and Mattresses.



This is a Very Special in an All Felt Mattress built in layers as shown here, covered in strong ticking. Special 16.50

OTHER MATTRESSES from \$8.25 to \$33.00 COIL SPRINGS in all sizes and at very lowest prices. EXTENSION COUCHES, COTS. Just Received: A Large Shipment of IRON BEDS from \$6.50 and up. Kitchen Cabinets, Cupboards and Chairs, Dining room and Living room Furnitures, Parlor Suites, Couches, and Davenportes. We believe you can save money by coming here, and we invite you to look over our stock of Quality Furniture whether you buy or not.

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Picture Framing a Specialty Pathophone and Pianos, Sheet Music and Records

IMPORTANT ANNOUNCEMENT

HUMBOLDT, SASK., January, 1920.

HUMBOLDT, SASK., January 1920.

Dear Sir (or Madam):

I respectfully beg to inform you that I am retiring from the jewellery business, and take this opportunity of thanking all my patrons for the loyal support which has been accorded me.

My successor, I am pleased to say, is not a stranger, but one who has been in the neighborhood for some considerable time, and having been in my employ I have had the opportunity of observing his methods of business, especially in repairs. He is one of the old school, whose adage is "What is worth doing is worth doing well."

It is, therefore, with the utmost confidence and pleasure that I heartily recommend Mr. H. P. Lemon to your consideration at any time you are desirous of obtaining any article or estimates in the Jewellery line.

Any accounts due me may be paid at the store and due credit given.

Again thanking you for past favors. Yours truly, E. THORNBERG.

Dear Sir (or Madam):

The preceding page imparts the information that Mr. E. Thornberg is disposing of the jewellery business which has for years been so successfully carried on by him, and that I am acquiring same.

With Mr. Thornberg's kind recommendation and my own ability as a Watchmaker and Jeweller, I now take the liberty to solicit a continuance of your valued favors, and at the same time I promise to guarantee all repairs, and any articles sold by me will be the best obtainable on the market at the price.

Now, by way of introducing myself as a tradesman among you, I will for the first month make a substantial reduction on the whole of the \$20,000.00 stock (from 20 to 25%). Standard watches and proprietary articles excepted. It is however not my intention to go through the stock and waste time in re-marking all the goods; the old prices will remain. You simply make your purchases and have the discount knocked off. This offer will hold good until January 31st.

Thanking you in advance for any favors conferred.

I beg to remain, Yours obediently, H. P. LEMON.

Ave Maria!

Wenn die Nacht entflieht
Und der Tag erglänzt,
Kuft der Glocken Klang
Berz und Tal entlang:
Ave Maria!

Sprüh-Sunken

Betrachten wir die jegige Jugend, die in Religionslosen Schulen erzogen worden ist. Von den zehn Geboten haben sie keine Ahnung.

Vor fünfzehn Jahren

Als No. 48 des St. Peters Bote. Der hochw. P. Bruno, O.S.B., von der St. Johannes Abtei zu Collegewille, Minn., hat die Leitung des St. Peters Bote übernommen und wird vorläufig, bis der Umzug nach dem Kloster in Münster stattfinden kann, in Winnipeg residieren.

Nur acht aus tausend Personen konnten das Vaterunser beten.

Aus Boston, Mass., wird berichtet: „Nur acht aus eintausend Personen in Massachusetts konnten das Vaterunser und die zehn Gebote Gottes herlesen, laut einer durch die internationale Weltbewegung der Kirchen veranstalteten Untersuchung.“

Der deutsche Zusammenbruch und die folgenden Ereignisse.

Den Lesern des St. Peters Bote wird es willkommen sein, über die Ereignisse, wie sie sich in Deutschland während und seit der Revolution zugetragen haben, näheres zu erfahren.

Die Ursachen, die zu dem furchterlichen Zusammenbruch geführt haben, wollen wir nicht in den Bereich unserer Ausführungen stellen, zumal die Ansichten hierüber im deutschen Volke sehr geteilt sind.

Zu Mariahilf, Assa., wurde am Dreikönigsfeste die neue Glocke durch den hochw. P. Sufsa, O.M.I., von Regina geweiht.

Am 10. d. M. wurde das Pfarrhaus der kathol. Gemeinde zu St. Norbert, Man., durch ein Feuer zerstört.

Aus Deutschland erhob die Revolution immer lauter ihr Haupt. Der Anstoß zu ihrem Ausbruch kam von der Wasserfront, von Kiel.

Die Oberste Heeresleitung will nicht neues Blutvergießen oder den Bürgerkrieg entfehlen. Sie will im Einverständnis mit den neuen Regierungsgewalten für Ruhe und Sicherheit sorgen.

Die Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen erfolgte am 7. November. Eine deutsche Kommission fuhr an diesem Tage nachmittags von Berlin ab.

Der Kaiser suchte das dem Reiche drohende Unheil in letzter Stunde noch abzuwenden. In der am 30. September 1918 erbetenen Entlassung des Reichskanzlers Grafen Hertling erklärte der Kaiser: „Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschichte des Vaterlandes mitwirkt.“

Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk übertragen würden. Der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden und das Gesamtministerium saßen am 4. November in einem Aufruf an das deutsche Volk die Errungenschaften zusammen:

„Das gleiche Wahlrecht in Preußen sei gesichert; die neue Regierung habe sich aus den Mehrheitsparteien des Reichstages gebildet; grundlegende Rechte seien vom Kaiser auf die Volksvertretung übertragen worden; Kriegserklärung und Friedensschluß unterlägen der Genehmigung des Reichstages.“

Doch alle diese grundlegenden Zugeständnisse kamen zu spät. Die revolutionäre Gefahr wurde nicht mehr gebannt. Am Donnerstag, den 7. November nachmittags, dem Jahrestage der russischen Revolution, übertrug die sozialdemokratische Führer Ebert und Scheidemann dem Reichskanzler das Ultimatum der Sozialdemokratie, das nicht nur den Reichskanzler zu seiner Entlassung zwang, sondern auch die Abdankung des Kaisers bis zum nächsten Mittag forderte.

Am 9. November teilte Hindenburg dem Kaiser, der sich im Hauptquartier von Spa befand, mit, daß die Truppen im Hauptquartier gegen den Feind sicher seien, daß sie aber auf die eigenen Kameraden nicht schießen würden.

Die Stappentruppen gingen nunmehr ohne Ordnung zurück. Heeresgut, Stoffe und Lebensmittel von Milliarden Werten gingen verloren. Von Berlin wurde auf die Abdankung des Kaisers gedrängt.

Die Stappentruppen gingen nunmehr ohne Ordnung zurück. Heeresgut, Stoffe und Lebensmittel von Milliarden Werten gingen verloren. Von Berlin wurde auf die Abdankung des Kaisers gedrängt.

Die Stappentruppen gingen nunmehr ohne Ordnung zurück. Heeresgut, Stoffe und Lebensmittel von Milliarden Werten gingen verloren. Von Berlin wurde auf die Abdankung des Kaisers gedrängt.

Die Stappentruppen gingen nunmehr ohne Ordnung zurück. Heeresgut, Stoffe und Lebensmittel von Milliarden Werten gingen verloren. Von Berlin wurde auf die Abdankung des Kaisers gedrängt.

Die Stappentruppen gingen nunmehr ohne Ordnung zurück. Heeresgut, Stoffe und Lebensmittel von Milliarden Werten gingen verloren. Von Berlin wurde auf die Abdankung des Kaisers gedrängt.

THE HUMBOLDT CREAMERIES, LTD.

BOX 46 HUMBOLDT, SASK. Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER SHIP YOUR CREAM TO US!

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER SHIP YOUR CREAM TO US! We pay highest prices for butterfat during winter and summer.

Ship your Cream to the Rose Lawn Creamery ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

Turkeys, Geese, Ducks, Chickens JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines

Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market Schaeffer & Ecker, Humboldt, Sask.

Erhalten herrlich in Bruno. Die schnelle Wirkung von Kreuzbortrinke, gibt ein usw., als gemischt in Adrenalin, dem Beruhigungsmittel gegen Blinddarmentzündung, erlaubt die Kräfte in Bruno.

Dr. D. B. NEELY PHYSICIAN AND SURGEON

Office in Residence, (formerly Jno. Q. Brandon's residence), opposite Arlington Hotel. Phone No. 122 Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Office: Kepykey Block - Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK.

Office: Great Northern Bldg., Phone 39. Residence: Arlington Hotel, Phone 138.

Veterinary Surgeon V. W. STEEVES, V. S., HUMBOLDT.

Graduate of the Ontario Veterinary College and Saskatchewan Veterinary Association. Office in Humboldt Realty Co. Building, Main St. Phone 90 day - 128 at night.

Dr. F. R. NICOLLE, B. A. Physician and Surgeon QUILL LAKE, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.

Day office: At the Drug Store Night call: At his residence.

E. S. WILSON LEGAL AD/ISER, ATTORNEY, AND NOTARY PUBLIC.

Money to Loan at Lowest Rates. Office: Main Str., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE Lawyer, Notary Public - HUMBOLDT, SASK. - Money To Loan Collections Promptly Attended To

OTTO SCHOEN FARM LANDS - LOANS INSURANCE. BRUNO, SASK.

Z. VON RAJCS, AUDITOR. Municipal, Commercial, etc. I will audit your Books and Accounts and will furnish you with a PERFECT YEARS-END BALANCE. Call on me. P.O. Box 264 Humboldt, Sask. Phone 62

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write or call on me for terms. A. H. PILLA, MUENSTER

North Canada Lumber Co., Ltd. CUDWORTH, SASK.

Come and see our new Stock before you build. We have the largest, the best, and the most complete Stock. JOHN ARNOLDY, Agent.

Land Market! Come to us for choice lands in the Watson District

VOSSEN & SCHINDLER REAL ESTATE, LOANS AND INSURANCE Watson, Sask., Canada.

BUY OR SELL YOUR FARM LANDS with the old reliable firm Humboldt Realty Co., Ltd., Humboldt, Sask.

References - any chartered Bank "Service and Satisfaction" our motto Fire and Life Insurance - Loans

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Catholic Lay Activities.

The Help Of The Laity Is Needed.

Concluded.

A timely article appeared in "The National Weekly" for May 10th, 1919, on the troubles of "The Little White (Protestant) Church" and its struggle for existence in the present changed economic conditions of many of its adherents.

Now what is here stated to be true of the rural district and of non-Catholic churches, may to some extent be true also of our own people. We have, no doubt, all heard the excuse given by poor people, that they could not go to Mass on Sunday, "because they had no good clothes."

When we draw up programs of social work for our Catholic women, we are sometimes reminded that "there are two distinct kinds of Feminism, the one based upon Christianity, the other upon revolt against revealed religion."

Now our attitude in this matter is based upon the fact that the "social question" is not only economic, but also moral and religious. We can define our position in no better way than by quoting from "The Pope and the People, Select Letters and Addresses on Social Questions by Pope Leo XIII."

"It is the opinion of some . . . that 'the social question,' as they call it, is merely 'economic.' The precise opposite is the truth, that it is first of all moral and religious, and for that reason its solution is to be expected mainly from the moral law and the pronouncements of religion."

It stands to reason, moreover, that many questions pertaining to social legislation and to the carrying out in detail of plans of practical social amelioration border on religion. We can not remain "neutral" when religious questions are dragged into politics and into the discussions in our legislatures.

Such then is the Lay Apostolate to which our Catholic men are earnestly called today. As the opportunities for service are so many let us hope that they will listen to the call. We may repeat the statement made at the beginning of this series: New times, new duties. The way of the Catholic layman to well-being, to promoting charity and harmony in his community, to spreading the Kingdom of God among the nations, aye, perhaps, spreading the Kingdom of God among the nations, aye, perhaps, spreading the way to his own peace and welfare, lies along the path pointed out by our three great Pontiffs of these changing times—the Catholic Lay Apostolate.

ANNOUNCEMENT

The Ford Motor Co. has announced that the old reliable Ford will change its appearance in January.

The new Model will be equipped with a One Man Top, Slanting Ventilated Wind Shield, Tire Carrier, and Demountable Rims. The seats will be widened two inches and lowered four inches.

5 Passenger Touring Car \$812.00 F.O.B. Humboldt.

5 Passenger Touring Car, Equipped with Electric Lighting and Starting System, \$925.00 F.O.B. Humboldt.

A Demonstrator will be on exhibition in my show room in March.

The M.K.45 Extra Special McLaughlin Car

is now on exhibition

Cars Overhauled at Moderate Prices and Satisfaction Guaranteed

J. G. YOERGER

Ford and McLaughlin Dealer

Garage Phone 77. HUMBOLDT, SASK. Residence Phone 14.

Banque d'Hochelega

Head Office Montreal. Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,800,000.00 Total Assets \$57,000,000.00

General Banking Business transacted on most favorable terms.

Special attention given to accounts of Congregations, Parishes, Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers

Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any two persons, so that either one can do the banking business. It saves a lot of trouble in case of the death of either one of the parties.

We encourage the purchase and keeping of stock.

SAVINGS DEPARTMENT:— Interest paid at highest rate and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up.

COLLECTION DEPARTMENT:— Special attention given to sale notes. Money transferred to any part of the world at current rates.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH ED. M. BRUNING, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH JOS. L. LAPOINTE, Manager.

Der Landonkel.

Onkel Hiram von Dayton besucht seinen verheirateten Neffen in New York. Nach Tisch gibt es Kaffee, und Onkel Hiram langt mit den Fingern in die Zuckerdose. Der Neffe reicht ihm die Zuckerdose und sagt: „Hier, Onkel, nimm den Zucker mit der Zange heraus.“

„Aber wozu denn,“ meinte der naive Onkel, „er ist doch gar nicht heiß.“

Geistesgegenwart.

Bei Geheimrats ist Diner. Der Diener hat das Malheur, den Trutzhahn fallen zu lassen. „Bitte, Madam!“ sagt er zur Gastgeberin, „indem er den Trutzhahn aufhebt und sich damit entfernt, „werde gleich den anderen hereinbringen!“

J. J. DALKE

Licensed Auctioneer for Farm and Stock Sales. Address: HUMBOLDT Phone 120 Red Livery Barn

To The Public

TAKE NOTICE that we, the undersigned Woell-Mainzer Company, Limited, of Muenster, Sask., intend to apply to the Registrar of Joint Stock Companies for Saskatchewan, Canada, to change our name to WOELL-MERCANTILE COMPANY, LIMITED.

WOELL-MAINZER COMPANY, LIMITED by Leo J. Woell, Secretary.

Experienced Housekeeper

wanted at once, for priest in country. Send application to Rev. X, c-o St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Hereford Bull For Sale

One Pure Bred HEREFORD BULL, named IMPROVER, aged 2 1/2 yrs., weight above 1600 lbs. Full Pedigree registered. Price \$300 cash, worth \$500. Must be sold at once. Full guarantee.

ED. O. BERVEN, Owner, N.W. 1/4 6.39-19W2, Annaheim P.O. Phone Engelfeld, 1-2 on Line 17.



HOLIDAY DISPLAYS have a charm that's particular to themselves. That charm can be measuredly enhanced by using

Special Electrical Wiring Done At This Shop Electrical displays are fascinating, and are worth all they cost. Have us call and give you our estimate.

Holiday Electrical Work Done Here Reasonably.

Humboldt Electric Shop PHONE 149

The Dominion Ticket and Financial Corporation, Ltd.

Established 1910 BANKERS Incorporated 1918 676 Main St., WINNIPEG, Man. 4% Paid on Savings Deposits.

FOREIGN EXCHANGE Bought and Sold. TRAVELLER'S CHEQUES supplied—good all over the world.

FIRE, LIFE, ACCIDENT, AUTOMOBILE and other Insurance.

Notaries Public and Conveyancers.

OCEAN AND RAIL TICKETS by all principal lines.

We Send Remittances To Germany, Austria, And Other Countries.

M. HOFFMAN A. F. SCHIMNOWSKI

WANTED

an intelligent Catholic boy or young man who wishes to learn the Printer's Trade. Must be able to read and write English correctly. Only such need apply who can stay at the work.

Apply to St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Our Premiums

In order to give all our Subscribers an opportunity to acquire at an extraordinarily low price

Good Books and Pictures

we are offering to those who pay all their arrears and pay their subscriptions in advance for one whole year, a choice of the following fine Premiums at a very low extra cost. We send these Premiums free by mail to the subscribers fulfilling the above conditions upon receipt of the small extra sums indicated below.

Premium No. 1. Two very beautiful Oleographs representing St. Peter with the keys and Christ teaching in the Temple, size 15 1/2 x 20 1/2 inches, securely packed and prepaid. Regular Value 50 Cts. Our Premium Offer: Only 25c

Premium No. 2. Any two of the following beautifully executed Oleographs, size 15 1/2 x 20 1/2 inches, carefully packed and free by mail:

- The Last Supper, by Leonardo da Vinci. The Immaculate Conception, by Murillo. Our Lady of Perpetual Help (copy of the miraculous picture.) St. Joseph with the Infant Jesus. The Guardian Angel. Pope Benedict XV.

Regular Value 50 Cts. Our Premium Offer: Only 25c

Premium No. 3. Two beautifully executed Oleographs representing The Sacred Heart of Jesus and The Immaculate Heart of Mary, size 15 1/2 x 20 1/2 inches, securely packed and sent by mail prepaid. Regular Value 50 Cts. Our Premium Offer: Only 25c

Premium No. 4. Vest Pocket Prayer Book, a selection of Prayers compiled from approved sources by a priest of the Archdiocese of St. Louis. 245 pages, thin but strong paper, Clear print, Bound in black flexible granitoid with black and gold embossing gilt edges. Just the book to carry in your vest pocket. Sent postage prepaid. Regular Value 60 Cts. Our Premium Offer: Only 25c

Premium No. 5. Explanations of the Epistles and Gospels by Rev. Leonard Goffine, translated by Very Rev. Gerard Pilz, O.S.B. 992 pages. Profusely illustrated. Bound in cloth. Sent by mail prepaid. Regular Value \$2.00. Our Premium Offer: Only \$1.50

Premium No. 6. The Way of the Cross. A complete set of fourteen beautiful Oleographs, size 15 1/2 x 20 1/2 in. Suitable for Chapels and country churches. Ready for framing. Securely packed and prepaid by mail. Regular Value \$3.50. Our Premium Offer: Only \$1.75

Premium No. 7. Cassell's New German-English and English-German Dictionary. One of the very best dictionaries. Just what you need now-a-days. 1355 pages. Fine paper. Clear print. Bound in full cloth. The wholesale price of these dictionaries has nearly doubled within the last year. Get yours now, as you may not be able to get one later. We send it by prepaid mail. Our Premium Offer: Only \$1.75

Premium No. 8. The Standard Imperial Dictionary of the English Language. With full etymological notes, scientific and technical definitions, a simplified guide to pronunciation, and appendices of abbreviations, foreign terms and phrases, weights, measures and coinage, physical units etc. Edited by Cecil Weatherly, B.A. (11th edition). An indispensable book for an educated man. Well bound in half leather; 1039 pages. Size 6x8 inches. Sent by mail prepaid. Regular Value \$5.25. Our Premium Offer: Only \$2.50

When ordering one of the above Premiums, please remember that you must prepay our paper for one full year and send with the order also the extra small amount indicated above. Do not fail to mention the number of the Premium you wish and the date of our paper in which you saw this advertisement.

Persons desiring more than one of our Premiums may obtain them, if they prepay their subscription for as many years as they wish Premiums and send with their order also the extra amount indicated above. We prepay postage on all our Premiums.

Address all orders to St. Peters Bote, Muenster, Sask.

NEELY D SURGEON (formerly Jno. ence), opposite Hotel. Humboldt, Sask. McCutcheon Surgeon Humboldt, Sask. ARNETT OLDT Phone 88 one St., Phone 78 Heringer, Surgeon SASK. Bldg., Phone 39. Hotel, Phone 138. Surgeon S., HUMBOLDT. e of ary College and inary Association. ealty Co. Building, y - 128 at night. OLLE, B.A. d Surgeon E, SASK. BRUNO, SASK. e Drug Store is residence. ILSON, ATTORNEY, Y PUBLIC. t Lowest Rates, Humboldt, Sask. BENCE tary Public R, SASK. o Loan tly Attended To CHOEN S — LOANS ANCE. SASK. S, AUDITOR. mercial, etc. ooks and Accounts with a PERFECT ANCE. Call on me. dt, Sask. Phone 62 uctioneer call AUCTION y in the Colony. me for terms. MUENSTER Canada Co., Ltd. H, SASK. ur new Stock ou build. egest, the best, mplete Stock. LDY, Agent. rket! to us and in the District SCHINDLER TE, LOANS URANCE k., Canada. ELL YOUR LANDS reliable firm Realty Co., oldt, Sask. chartered Bank Satisfaction" motto Insurance—Loans

### hungersnot in Wien

Ottawa, 5. Jan. — „Es würde Schwierigkeiten bereiten, die in Zentraleuropa herrschende Not zu übertreiben,“ sagte H. Thomson, früherer Nahrungsmittelkontrollleur und Mitglied der canad. Handelsmission, als Antwort auf mehrere an ihn gestellten Fragen betreffs seiner in Europa gemachten Beobachtungen.

„In Wien zum Beispiel, wo österreichisches Geld weniger als ein Fünftel seines Wertes vor dem Kriege betrug, müssen die Leute beinahe \$5 für ein Pfund Mehl bezahlen, \$6 für ein Pfund Zucker, ungefähr \$10 für ein Pfund Fleisch, 80c für ein Pfund Kartoffeln, \$2 für ein Pfund Äpfel, \$1.70 für ein Ei, \$3.65 für eine Wäsche Sardinen, 25c für eine schlechte Zigarette, fast \$50 für einen neuen Hut, von \$70 bis \$125 für ein Paar Stiefel, \$480 und darüber für einen Anzug. Löhne und Gehälter sind doppelt und dreifach so hoch als früher, aber die Preise sind 20, 30, und sogar 40 mal höher als früher.“

Arbeiter hatten die größte Zunahme in ihrem Einkommen, aber die Lage der Mittelklassen ist sehr schlecht. Viele Handelshilfen, Lehrer, und andere in ähnlichen Stellungen sind vor Hunger oder Erschöpfung gestorben. Universitätsprofessoren wirken in ihrer freien Zeit als Hilfskellner, um ihr Einkommen zu erhöhen, das niedriger ist als das eines Kanalarbeiters. Ein Staatssekretär bekommt weniger als ein Schneidergeselle. Kohlen und Brot werden knapp. Gas

und Elektrizität sind um das Doppelte und Dreifache im Preis gestiegen. Die Mehrzahl der Leute aus den mittleren u. unteren Klassen muß in unbeleuchteten, ungeheizten Zimmern sitzen, hungrig und frierend. Im Ausland werden angelegentlich Versuche gemacht, auf privatem Wege Hilfe zu leisten, aber das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Viele holländische Familien bieten Wiener Kindern Unterkommen an, und deutsche Familien teilen ihre geringen Vorräte mit ihnen. Trotz allen Versuchen, welche die Alliierten machen um die Lage zu bessern, wird dieser Winter in Wien schrecklich werden.“

### Kein Bankerrott, sagt deutscher Bankier.

Albert Bendix, der leitende Direktor des Barmener Bankvereins, eines der größten Finanzinstitute in West-Deutschland, sprach sich in folgender Weise über die finanzielle Lage Deutschlands aus:

„Deutschlands Bankerrott ist ausgeschlossen. So paradox es auch klingen mag, so ist doch die gegenwärtige Entwertung der Mark im Auslande nicht ohne Vorteile. Wir strengen unsere finanziellen Hilfsquellen an, um zu kaufen. Die Einfuhrmasse ist nötig. Der gegenwärtige Salustand hat den Preis vier bis siebenfach gesteigert. Das kann nicht andauern, aber das bedeutet nicht den Bankerrott. Es wird eine Zeit kommen, zu welcher die Einfuhr auf einige Monate anstehen wird, und dann wird der Wert der Mark sich wieder heben. Inzwischen legt uns diese

Entwertung instand, im Ausland billig zu verkaufen. Wir bezahlen unseren Arbeitern weit höhere Löhne, als man sich das vor dem Kriege träumen ließ, aber wenn auch der deutsche Arbeiter 20 Mark pro Tag erhält, so ist zum Beispiel das Produkt seiner Arbeit in Frankreich billiger, wo der Arbeiter, der denselben Artikel produziert, vielleicht 15 Francs pro Tag erhält. Ein in Deutschland zum Preis von 50 Mark hergestellter Artikel kann in Deutschland bei dem gegenwärtigen Wechselkurs so billig gekauft werden, daß er mit demselben Artikel den der französische Arbeiter zu 30 Francs herstellt, konkurrieren kann. Es liegt auf der Hand daß das für unsere Ausfuhr förderlich ist. Wäre die Mark auf der Höhe geblieben, dann würde Deutschland heute wirtschaftlich mehr leiden als es tatsächlich der Fall ist, wenn es auch in Bezug auf Nahrungsmittel besser abschneiden würde.“

In Deutschland ist heute alles so teuer, daß die Arbeiter wacker zugreifen, um ihr Brot verdienen zu können. Ich versichere, daß sie fest bei der Arbeit sind. Selbst in Städten, die von der Anarchie heimgesucht wurden, ist die Bevölkerung hart bei der Arbeit. Ein französischer Bankier, der Deutschland bereiste, sagte mir kürzlich, daß er sich über die Arbeit der deutschen Arbeiter wundere. Frankreich bilde dazu den geraden Gegensatz.“

Richter: „Dieses Mal müssen Sie aber ein tüchtiges Schmerzensgeld zahlen für die Ohreife!“

Angelagter: „Wacht nig, Herr Richter, der Lump soll meinetwegen von meinen Ohreifeigen privatieren!“

### Ein Pechvogel.

Ein abgefahreter Dieb unterhält sich auf dem Wege zur Polizei mit dem Schutzmann, der ihn verhaftet hat. „Nur eins,“ sagt er, „tut mir wirklich leid.“

„Und das wäre?“ fragt neugierig der Schutzmann in der Hoffnung, nun ein Geständnis zu hören.

„Gestern Abend habe ich mir die Haare schneiden lassen,“ erwidert niedergeschlagen der Arrestant. „Die zwei Groschen hätte ich mir sparen können. Aber solch Pech habe ich immer.“

### Gemütlich.

„So, so, Sie wollen also diese Wohnung mieten? Haben Sie Kinder?“

„Nein, Herr Hauswirt.“

„Haben Sie Hunde?“

„Nein, mein Herr.“

„Haben Sie ein Klavier?“

„Nein.“

„Eine Nähmaschine?“

„Nein, aber ich habe einen alten Teetisch, der singt zuweilen, wenn 's Wasser kocht—hoffentlich genießt Sie das nicht.“

### Im Modestad.

„Sieh nur die Gans dort drüben in dem einfachen Kleid. Raffinierter kann man es nicht anstellen, um aufzufallen.“

### Unangebrachte Hilfe.

Kletterer Herr (dem jemand beim Anziehen des Ueberziehers behilflich sein will): „Ach, danke, aber lassen Sie mir; es geht allein schon schlecht genug!“

### In der Sommerfrische.

„Das Milchmädchen läßt ja heute so lange auf sich warten Wie kommt denn das?“ — „Na, die Milch ist noch nicht da.“ — „Na, die Milch ist noch nicht da.“ — „Na, die Milch ist noch nicht da.“

## For the Winter Evenings

you need something to read for yourself and your family. Keep the young folks out of questionable company, by accustoming them to stay at home in the family circle. To do so, you must provide them with innocent enjoyments at home, and one of the best and most useful of such enjoyments is the reading of

## Good Stories.

If you have a parish library, do not fail to take out books regularly during the winter months. If there is no parish library in your vicinity, do not dread the expense of buying some good Catholic books. It is a good investment, better in fact than almost any other investment you can make for the comfort and pleasure of your family. Other articles, even the most expensive ones bought for the pleasure of the members of your family will soon grow old and will no longer cause the former enjoyment, but a good and interesting book is

## A Joy forever.

It will be read and reread by all the members of the family and will cause new pleasure each time.

One of the best series of good Catholic stories is collected in the four volumes of

## The Ebb and Flow of Life

They contain about forty good stories written by the famous Catholic author Monsignore Konrad Kummel. They were first published in the German language in 1912 and soon the call for them was so great that four editions were sold within a couple of years. These stories are now available also in the English language, having been translated by a father of St. Bede Abbey, Peru, Ill.

During the months of October and November 1918 we have given our Readers an opportunity to see what these stories are like, by publishing one of them entitled "Man and his Illusions" as a serial in our paper. We now offer the entire set of four large volumes containing each about 440 pages, well bound in full cloth, free by mail for the low price of

**Only \$5.00**  
for the entire set.

We can highly recommend this excellent work to persons looking about for suitable

## Presents.

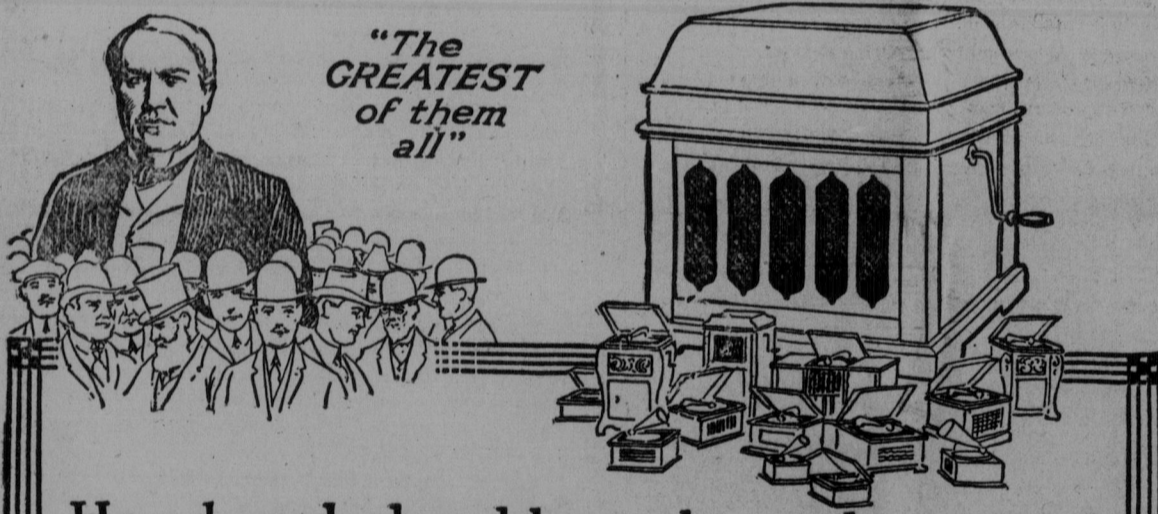
Either the entire work or individual volumes are suitable for such a purpose. By purchasing a set of these books, you can make four of your friends happy at Christmas.

We have only a limited number of sets of the work on hand. Intending purchasers should therefore not delay sending their orders at once. When ordering, do not fail to send the \$5.00 with the order.

Remember that we can furnish this work in the English language only. Therefore do not ask us to send it in German or any other language.

Address all orders to

St. Peters Bote,  
Muenster, Sask.



"The GREATEST of them all"

## Head and shoulders above the crowd stands Thomas A. Edison!

"Head and shoulders" above the crowd of ordinary phonographs and "talking machines" stands Edison's great contribution to the world's enjoyment—

## THE NEW DIAMOND AMBEROLA

No product can be bigger than the brain that evolves it. No other brain in the world today has the inventive ability of Edison's. That fact alone is sufficient proof of the absolute superiority of the Amberola.

But the Amberola can quickly and easily prove its own superiority. Its tone—oh, what a revelation, compared to metallic "talking machines" and shrill-sounding phonographs! None but Edison could work that miracle of tone.

Then the Amberol Records, made for the Amberola alone! They are practically unbreakable and everlasting—what a contrast to the costly fragileness of other phonograph records.

And for range of music—the widest in the world—all

### FREE Trial Offer

We will place an Amberola in your home for 3 Days' Trial, which will not put you under the slightest obligation or expense. Come here, select an Amberola and a number of records and we'll send them to your home. At the end of 3 days, if you do not want the Amberola, we'll call and take it away. If you do want it, we'll arrange terms of payment to suit you.

PRICES \$62.00 & up

the best, all the greatest, all the latest. An endless feast of fascinating melody.

Yet the biggest surprise of all is the price! This wonder phonograph costs less than inferior competitors! There is not a single drawback to your owning an Amberola right now!

Don't listen to the claims of other manufacturers—listen to their machines. Then come in and compare the matchless tone of the Amberola. Edison's wizardry will win you every time.

We'll expect you in today—now don't forget.

G. R. WATSON :: HUMBOLDT, SASK.